



Am letzten Spieltag der abgelauten Saison der Frauenfußball-Bundesliga wurde die aus Freudenberg stammende Lena Uebach (l.) von ihren Teamkolleginnen des 1. FC Köln mit Applaus verabschiedet. Foto: imago

Lena Uebach zieht Schlussstrich

Die Freudenbergerin beendet im Alter von nur 23 Jahren ihre Karriere als Profifußballerin. Das sind die Gründe. So plant sie ihre Zukunft

Von Uwe Bauschert

KÖLN/FREUDENBERG. Mit 23 Jahren nehmen viele Karrieren im Profifußball erst richtig Fahrt auf. Lena Uebach hat hingegen eine Vollbremsung hingelegt. Die aus Freudenberg stammende Bundesliga-Spielerin des 1. FC Köln beendet überraschend ihre Laufbahn. Was sie zu diesem Schritt bewogen hat, wie sie auf ihre Karriere zurückblickt und wie sie ihre Zukunft plant, darüber sprach die frühere U-Nationalspielerin im SZ-Interview.

Frau Uebach, Sie ziehen bereits im jungen Alter von 23 Jahren einen Schlussstrich. Was sind die Gründe für die frühzeitige Karriereende?

► Ich hatte in meiner Laufbahn großes Verletzungspech. Ich war alleine in der vergangenen Saison dreimal verletzt und bin da insgesamt nur auf 90 Minuten Spielzeit gekommen. Anfang des Jahres wurde mir eine großartige berufliche Perspektive

beim 1. FC Köln aufgezeigt, der ich gespannt entgegenblicke. Dafür bin ich dem Verein sehr dankbar.

Was werden Sie beim „Effzeh“ in Zukunft genau machen?

► Ich starte ab dem 1. Juli als Trainee beim 1. FC Köln. Ich werde alle Abteilungen durchlaufen und darf den ganzen Club kennenlernen. Ein großer Block besteht aus dem spezifischen Fußballbereich – darauf freue ich mich natürlich besonders. Aber auch auf alle anderen Abteilungen bin ich sehr gespannt.

Wie schwer ist Ihnen die Entscheidung gefallen, als Profifußballerin aufzuhören?

► Ich habe mich schon häufig mit dem Gedanken beschäftigt, was ich nach meiner Karriere mache. Dass ich nun mit 23 Jahren so eine berufliche Chance bekomme, stimmt mich sehr glücklich. Deswegen ist mir die Entscheidung nicht so schwer gefallen, sondern genau das, was ich mir vorgestellt habe – nur eben ein paar Jahre früher als erwartet.

Was reizt Sie an Ihrer künftigen Aufgabe besonders?

► Mich interessiert es sehr, wie ein so großer Club aufgestellt ist. Ich freue mich darauf, alle Mitarbeiter und deren Funktionen kennenzulernen.

Sie eine bewegte Zeit mit vielen Auf und Abs hinter sich. Wie blicken Sie auf Ihre Karriere zurück?

► Es war eine kurze, aber sehr intensive Zeit. Ich durfte viele Erfahrungen sammeln und tolle Momente als Bundesliga-

Spielerin und als Juniorinnen-Nationalspielerin erleben. Ich habe tolle Freunde dazu gewonnen, viel gesehen und viel gelernt. Meine Verletzungszeit hat mich als Mensch reifen und mich wertschätzen lassen, wie wertvoll es ist, wenn man gesund ist und schmerzfrei Fußball spielen kann.

Welche Spiele bzw. Momente sind Ihnen besonders in Erinnerung geblieben?

► Der Gewinn des U17-EM-Titels war ein toller Moment in meiner Karriere. Auch mein Comeback in der Bundesliga nach über 28 Monaten war ein tolles Erlebnis. Der emotionalste Moment war wohl mein letzter Einsatz in der Bundesliga, aber

auch diesen konnte ich sehr genießen und wird mir immer positiv in Erinnerung bleiben.

Was würden Sie als Ihr größten Erfolg bezeichnen?

► Den U17-EM-Titel.

Sie haben in der Region für Fortuna Freudenberg und die Sportfreunde Siegen gespielt. Wie intensiv verfolgen Sie Ihre beiden Vereine?

► Zur Fortuna habe ich noch einige Berührungspunkte, da meine kleine Schwester Merle auch noch für die zweite Frauenmannschaft spielt. Die Frauen-Abteilung der Fortuna verfolge ich also weiterhin.

Fakten zur Karriere von Lena Uebach

Lena Uebach lernte das Fußball-ABC bei Fortuna Freudenberg. Für ihren Heimatverein spielte sie zehn Jahre, ehe sie im Sommer 2016 zu den Sportfreunden Siegen. Ein Jahr später folgte der Wechsel zum damaligen Zweitligisten Bayer 04 Leverkusen, wo die Offensivspielerin mit neun Treffern in 20 Einsätzen maßgeblichen Anteil am Aufstieg ihres Teams in die Bundesliga hatte. Ihr Bundesliga-Debüt feierte Lena Uebach am 23. September 2018 beim 1:0-Erfolg von Bayer 04 Leverkusen bei Werder Bremen, als sie in der 75. Minute eingewechselt wurde. Nach drei Jahren unterm Bayer-Kreuz wechselte die Siegerländerin im Sommer 2020 zum 1. FC Turbine Potsdam. Verlet-

zungsbedingt kam sie allerdings zu keinem Bundesliga-Einsatz für die Brandenburgerinnen. Im Sommer 2022 schloss Lena Uebach sich dem 1. FC Köln an, für den sie 27 Mal in der 1. Liga auflief. Mit den U-Mannschaften des Deutschen Fußball-Bundes (DFB) feierte die „Fleckerin“ große Erfolge. Ihr Debüt im Nationaltrikot gab sie am 12. Mai 2016 beim 3:1-Sieg der U16-Nationalmannschaft gegen Österreich. 2017 gewann sie mit deutschen U17 in Tschechien den EM-Titel. Wenig später, im September 2017, hatte die Angreiferin ihren ersten Einsatz in der U19-Nationalmannschaft, mit der sie sowohl 2018 als auch 2019 Vize-Europameisterin wurde.



Mir wurde eine großartige berufliche Perspektive beim 1. FC Köln aufgezeigt.

Lena Uebach

(Ex-)Profifußballerin aus Freudenberg

Reifenwahl und Kollision zerstören Podest-Hoffnungen

Luca Stolz erlebt ein unglückliches DTM-Wochenende auf dem Stadtkurs in Nürnberg. Brachbacher zur Saison-Halbzeit auf Platz 10

NÜRNBERG. Die einzigen Stadtrennen der DTM-Saison fanden am Wochenende auf dem traditionsreichen Norisring in Nürnberg statt. Aufgrund der Kürze der Strecke, die lediglich fünf Kurven beinhaltet, ging das 20-köpfige Feld, zu dem auch wieder der Brachbacher Luca Stolz gehörte, in zwei Zehnergruppen auf die Zeitenjagd, um die Startaufstellungen der beiden Läufe zu ermitteln.

Im ersten Rennen am Samstag spielte der Wettergott eine entscheidende Rolle im Geschehen rund um Dutzendteich und Grundig-Kehre. Von Position 11 gestartet, wurde Luca Stolz in harte, aber meist faire Mittelfeldkämpfe verstrickt. Zum Ende des Boxenstoppfensters verwandelte ein Regenschauer den ersten Lauf dann in eine Lotterie. Der Mercedes-AMG-Fahrer entschied sich früh für den Wechsel auf Regenreifen, diese Strategie ging diesmal jedoch nicht auf. Der Niederschlag hielt nicht lange an, so dass Slicks in der Schlussphase letztendlich die bessere Reifenwahl gewesen wären. Auf Regenreifen im Nachteil, fuhr Luca Stolz Rang 11 und damit immerhin fünf DTM-Zähler nach Hause.

„Am Samstag haben wir mit den Regenreifen einfach die falsche Wahl getroffen

und hatten bei diesen chaotischen Bedingungen keine Chance. Das Rennen hat Spaß gemacht, denn ich hatte schöne Duelle. Aber Platz 11 war für mich zu wenig“, zeigte sich Luca Stolz mit Blick auf sein erstes Resultat etwas enttäuscht.

Tags darauf lief es für den 28-Jährigen dann besser. Auf der nur gut zwei Kilometer kurzen Strecke ging Stolz das Rennen von Position 6 an. Auf dem engen Kurs wurde erneut hart gefightet und der Brachbacher behauptete sich im Spitzenbereich des Feldes behaupten. Nach dem Pflichtboxenstopp hatte der Mercedes-Pilot allerdings erneut Pech, denn er geriet in den Bereich einer Kollision, wurde aufgehalten und verlor dadurch unverschuldet wertvolle Zeit. Am Ende standen Rang 7 und neun Punkte für die Gesamtwertung.

„Im Qualifying am Sonntag ging es besser und wir sind auch gut ins Rennen gestartet. Das Podium war in Reichweite und wir haben uns für einen sehr frühen Boxenstopp entschieden. Dann habe ich wegen einer Kollision von zwei Fahrern vor mir wertvolle Zeit verloren, wodurch unsere Taktik nicht aufging. Im zweiten Stint hat zudem auch etwas die Pace gefehlt. Das müssen wir uns anschauen“, so Stolz.

Zur Saisonhalbzeit nach acht von insgesamt 16 Läufen liegt der Brachbacher mit 66 Punkten auf Platz 10, Führender ist Lamborghini-Pilot Mirko Bortolotti aus Italien mit 104 Zählern. Weiter geht es für die

DTM-Piloten vom 16. bis 18. August auf dem Nürburgring. „Ich hoffe, dass wir in der zweiten Saisonhälfte wieder auf Podiumskurs sind“, blickte Stolz schon wieder nach vorne. ■ simon



Nach einem zähen Wochenende auf dem Norisring sammelte Luca Stolz zwar zweimal Meisterschaftspunkte, doch zufrieden war der Brachbacher nicht. Foto: simon/schmitz

Neuer Torwart noch vor dem Trainingslager?

SFS-Trainer Nehrbaumer bei der größten Baustelle optimistisch

Von Pascal Köhler

SIEGEN. Die ersten zwei Wochen der Saison-Vorbereitung der Sportfreunde Siegen standen im Zeichen des Jubiläumsspiels. Jetzt, nachdem das Duell mit Bundesliga-Absteiger 1. FC Köln (0:6) abgehakt und als wertvolle Erfahrung und schönes Erlebnis verbucht wurde, startet der heimische Fußball-Oberligist in Phase zwei, die fünf Wochen vor dem Liga-Auftakt am 11. August intensiv für Körper und Kopf werden soll. „Jetzt geht es darum, zwei Tage mental zu entspannen und dann geht es richtig los“, hatte Trainer Thorsten Nehrbaumer am Freitag nach dem Abpfiff angekündigt – und der Ex-Profi lässt dieser Ankündigung Taten folgen.

Am Montag und Dienstag standen und stehen noch zwei Trainingseinheiten „zu Hause“ auf dem Plan, ab Mittwoch geht es dann ins Trainingslager nach Bad Marienberg, wo bis einschließlich Freitag fünf Einheiten und ein Theorie-Abend angesetzt sind, ehe am Samstag das zweite Testspiel bei Regionalliga-Aufsteiger FC Gießen stattfindet. „Das Training wird sehr komplex sein. Wir werden Anfang der Woche körperlich noch mal anziehen, im Trainingslager wird der Schwerpunkt dann auf Fußball liegen“, so Nehrbaumer, der auf der Steig-Alm außerdem einen gemeinsamen Barbecue-Abend als Teambuilding-Maßnahme geplant hat.

Neuer Keeper im Anflug

Bis zur Abfahrt ist der A-Lizenzinhaber guter Hoffnung, die zurzeit größte Baustelle im Sportfreunde-Kader geschlossen zu haben. „Ich gehe schwer davon aus, dass sich die Torhüter-Situation bis dahin verändert hat“, betont Nehrbaumer, der zwischen den Pfosten zurzeit nur mit Julian Bibleka planen kann und deshalb am Freitag sogar A-Jugend-Keeper Fynn Schneider ein paar Minuten vor 6500 Fans schenken konnte. Ein zweiter Schlussmann für die Oberliga-Elf ist aber „Pflicht“, unabhängig davon fährt womöglich dennoch ein U-19-Talent mit ins Trainingslager.

Nach Bad Marienberg will Nehrbaumer außerdem noch „ein, zwei Gastspieler“ mitnehmen, die für einen der wenigen freien Kaderplätze in Frage kommen. Mit den Verpflichtungen von Cagatay Kader (Borussia Mönchengladbach 2.), Florian Mayer (1. FC Bocholt), Tim Zimpel (SV Lippstadt), Derrick Kyere (Rot-Weiß Ahlen) und Danielle Werlein (SG Finnentrop/Bamenohl) haben die Sportfreunde zurzeit 20 Feldspieler und einen Torhüter im Team, drei Neuzugänge fehlen also noch, um den erklärten Trainerwunsch von insgesamt 24 Mann zu erfüllen.

Entwarnung bei Kyere

Einer der Neuen, Flügelflitzer Derrick Kyere, musste indes gegen Köln nach einer guten halben Stunde mit muskulären Problemen ausgewechselt werden. „Ich gehe davon aus, dass es nicht so dramatisch ist. Derrick muss aber vielleicht ein bisschen gesondert trainieren. Wir wollen ihn erstmal körperlich wieder in die Spur bringen“, so Nehrbaumer mit Blick auf die Verfassung des 24-jährigen Belgiers. Der Rest des Kaders ist im Moment indes uneingeschränkt einsatzbereit – und darf sich jetzt auf ein paar anstrengende und fordernde Tage einstellen.

Ilhan Avci kehrt zum SV Ottingen zurück

OTTINGEN. Mit der Rückkehr von Ilhan Avci haben die Fußballer des SV Ottingen ihre Planungen für die neue Landesliga-Saison abgeschlossen. Der 22-jährige Defensivspieler war bereits in der Hinrunde der Saison 2021/22 am Siepen aktiv, ehe er bei Türk Geisweid und zuletzt beim FC Eiserfeld die Schuhe schnürte. Beim SVO kann er mit seinem Bruder Murat gemeinsam auf dem Platz stehen. Zuvor hatte der SVO bereits Niklas Zeller (SG Bad Soden), Tunahan Gökce (Sportfreunde Siegen U19), Raul Bauer (JFV Weistal U19), Luca Reiss (SC Drolshagen), Paul Zarmutek (RW Hünnsborn A-Junioren), Tim Berge (JSG Rüblinghausen), Kevin Jacobi, Florian Richstein (beide SV Hillmücke) und Alexander Müller (Rot-Weiß Hünnsborn) verpflichtet. ■ sz